

Leben in grünem Licht

Über die Zukunft der Weltwirtschaft

Ende März fand im Rahmen des Deutschlandjahres in Russland das Wissenschaftsforum statt, das sich dem grünen Kurs der Weltwirtschaft widmete. Welchen Beitrag zum Umweltschutz leisten die EU-Länder und Russland? Ist es möglich, grüne Wirtschaft ohne Russland aufzubauen? Darüber haben sich Expertinnen und Experten aus Russland und Deutschland ausgetauscht.

Ljubava Vinokurova

Das deutsch-russische Science Forum „Grüne Transformation der Weltwirtschaft: deutsche und russische Perspektive“ fand im umweltfreundlichen Format, also Online, statt. Das Science Forum wurde vom Deutschen Wissenschafts- und Innovationshaus (DWIH) und der Deutschen Botschaft in Moskau in Zusammenarbeit mit der Higher School of Economics (HSE) und dem Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung (IÖR) organisiert.

Zwei Tage lang tauschten russische und deutsche Umwelt-, Energie- und Wirtschaftsexpertinnen und Experten ihre Erfahrungen auf dem Gebiet der umweltfreundlichen Technologie aus.

Klimawandel und Umweltprobleme werden zu wichtigen Triebkräften der weltweiten wirtschaftlichen Entwicklung. Dekarbonisierung (Verringerung der Kohlendioxidemissionen) und grüne Technologien gehören zu den wichtigsten Entwicklungsprioritäten der Europäischen Union und Deutschlands, das beim Thema Grüne Transformation in Europa an der Spitze ist. Das Coronavirus änderte nichts an diesen Prioritäten.

„Die Pandemie hat uns gezeigt, dass es unmöglich ist, auf wissenschaftliche Forschungen zu verzichten. Dies sei eine wichtige Komponente der internationalen Zusammenarbeit. Wissenschaftler aus Russland und Deutschland haben in den Monaten der Pandemie den Kontakt zueinander nicht verloren, alle freundschaftlichen und fachlichen Kontakte sind erhalten geblieben“, sagte Matthias Fischer, Leiter der Abteilung Wirtschaft und Wissenschaft der Deutschen Botschaft in Moskau, bei der Eröffnung des Forums. Von den Auswirkungen der Pandemie auf wissenschaftliche Kommunikation sprach auch der Direktor des DWIH Moskau Andreas Hösechen. Er betonte, dass die letzten Monate gezeigt hätten, wie notwendig die Zusammenarbeit von Wissenschaftlern sei, um globale Probleme der Menschheit zu lösen.

Sergej Karaganow, Dekan der Fakultät für Weltwirtschaft und Weltpolitik an der Higher School of Economics, erinnerte in seiner Begrüßungsrede daran, dass das veraltete Modell des Kapitalismus zur Umweltverschmutzung führe. Der Kapitalismus treibe den Konsum an, was bedeute, dass Fragen des Klimawandels nicht nur von Ökologen, sondern auch von Ökonomen und Politikern angegangen werden müssen, sagte Karaganow. Bei der Sektion „Klimastrategien in Deutschland und Russland unter den Bedingungen der Covid-19-Pandemie“ sprachen Expertinnen und Experten darüber, dass

grüne Wirtschaft während der Covid-19-Pandemie wie noch nie von großer Bedeutung sei. Der Direktor der Agora Energiewende Patrick Graichen (die Organisation befasst sich mit der Ausarbeitung von Strategien, mit denen sich Deutschland sowie andere EU-Länder auf umweltfreundliche Brennstoffe umstellen können) erzählte, wie Deutschland und die EU bis 2050 die Schadstoffemissionen reduzieren werden. Das ideale Szenario sieht folgendermaßen aus: Die gesamte Industrie würde sich auf erneuerbare Energiequellen umstellen, wobei Wasserstoff der wichtigste Kraftstoff wäre und Elektroautos die einzigen Autos bleiben würden. Die Kommunalwirtschaft würde dabei nach klimaneutralen Prinzipien (schlanke Technologien) gebaut sein.

Im Laufe der Diskussion bemerkten die Expertinnen und Experten von russischer Seite, dass die grüne Agenda in Russland sich erst zu bilden begann. Der Staat will nicht hinter den fortgeschrittenen Ländern zurückbleiben, wenn es darum geht, auf die globale Erwärmung zu reagieren. Darum ist Russland an der Zusammenarbeit mit der EU beziehungsweise Deutschland interessiert. „Dekarbonisierung der EU ist ohne Russland unmöglich. Soll Russland Teil des grünen Kurses sein? Natürlich, sonst ist alles sinnlos“, sagte Igor Makarov, Leiter des Climate Change Economics Laboratory an der Fakultät für Weltwirtschaft und Politik der Higher School of Economics. „Je mehr Menschen sich für die grüne Agenda engagieren werden, desto effektiver wird die Regierung grüne Initiativen unterstützen“, sagte Oldag Caspar, der Teamleiter Deutsche und Europäische Klimapolitik bei Germanwatch.

Experten sind zur Einwilligung gekommen, dass es unmöglich sei, den Klimawandel zu beeinflussen und die Umweltsituation zu verbessern, indem man nur auf einem Fleckchen Erde grüne Technologie anwendet und dabei auf alte Technologien zurückgreift.

Russland und Deutschland haben schon eine positive Erfahrung bei der Zusammenarbeit im Bereich Ökologie. Mirjam Büdenbender, Referentin für Umwelt und Klimawandel in der Abteilung Wirtschaft und Wissenschaft der Deutschen Botschaft in Moskau, sagte, die Botschaft unterstütze derzeit mehrere umweltorientierte Projekte: Ökotourismus, biologische Diversität des russischen Nordens, Torfmoorsanierung. „Das Potenzial für die Zusammenarbeit zwischen Russland und Deutschland ist enorm.“

Wir müssen einander vertrauen, wenn wir das gleiche Ziel verfolgen, nämlich der Umweltschutz“, fasste Miriam Büdenbender zusammen.



Pixabay

Die Zukunft liegt in umweltfreundlichen Methoden der Energiegewinnung